



Sie hatte noch vier Geschwister. *Johann*, der in Königsbrunn bei Augsburg verheiratet war. Die wenigen Male, wo ich Onkel Johann begegnete (Konfirmationen), hat er mich mit der anschaulichen Schilderung seines Heimweges zu Fuß nach Kriegsende aus Ungarn tief beeindruckt. Selbst kinderlos haben er und seine Frau einen Jungen adoptiert.

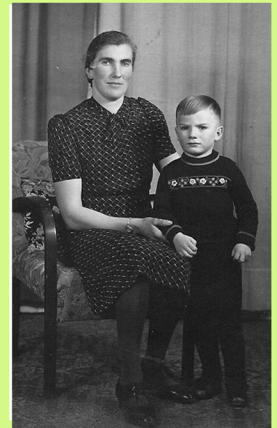


Katharina (links im Bild) blieb unverheiratet, sie war meine Patin (mein "Doodle").



Babette hatte noch ledig einen Sohn Hans, dessen Vater aber noch vor der möglichen Heirat starb.

Eine *weitere Schwester Marie* starb im Alter von 11 Jahren an Diphtherie.



Der am 05.04.1901 geborene Bruder *Gottfried* war Epileptiker. Nach mehrmaligen Krankenhausaufenthalten starb er am 22.02.1946 in einer neurologischen Klinik in München.

Junge Frauen haben sich damals als Dienstmagd verdingen müssen. So stand meine Mutter als junge Frau mit 20 im Anwesen von Bürgermeister Fleischmann in Möttingen (gegenüber dem Pfarrhaus) in dessen Diensten. Oft erzählte sie von jenen Februartagen 1929, als abends das Wasserschiffchen noch warmes Wasser enthielt, am Morgen um 6 Uhr der Inhalt aber gefroren war. Das war in der Küche! (In Niederbayern wurden -37 Grad gemessen, Donau und Rhein waren zugefroren!)

Später stieg Mutter in der Dienste-Hierarchie auf, sie wurde Dienstmagd in einem **Stadt**-Haushalt, bei Hinderer in Nördlingen, einem Geschäft für Haushaltswaren. Eine feine Adresse gleich neben der St. Georgskirche, dem Daniel. Oft erzählte sie, dass sie dort sehr viel gelernt habe: Kochen, Umgangsformen.